

Wort sucht Farbe, will hinter die Dinge sehen ... Sie haben sich gefunden. Dieses Buch enthält eine reizvolle Symbiose aus Druckerschwärze und Wasserfarben. Die Schöpferin der Aquarelle ist Adelheid Bieger.

Hier findet der Leser Worte und Bilder voller Poesie, die von Schönheit und Vergänglichkeit sprechen und von deren Schatten, die feinsinnig hinterfragt werden. „Das Gedicht ist einsam und unterwegs. Es braucht ein Gegenüber, es wird Gespräch“, sagt Paul Celan. Dieses Hinterfragenwollen ist die ewige Suche nach dem Du, diesem sublimierten Ich.

Das Reale, hier farbig geschildert, ist auch nur Schein, „umnebelnd Himmelsglut“, dahinter die andauernde Sehnsucht.

Das trifft auf jedes Thema zu, das Thomas Berger in einer präzisen Sprache behandelt.

Der Titel bezieht sich auf einen wirklichen Garten wie im Gedicht „Poetenbrunnen“, das von einer glücklichen Balance zwischen naturbelassenen und gestalteten Elementen spricht. Er weist aber auch auf den Charakter der Gedichtsammlung hin, diese spontanen Empfindungen und Gedanken und die bewußte Arbeit am Wort.

Der „Garten wilder Anmut“ ist ein Refugium, das, wie in allen Gedichten von Thomas Berger, Elemente des Christentums und der Antike in einen harmonischen Einklang bringt - ein schönes Beispiel niveauvoller Lyrik.